



Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinde
Leeste

Mai 2021

Aus dem Inhalt:

Angedacht
S. 3

Regionalbischof
S. 4

OEKT
S. 5

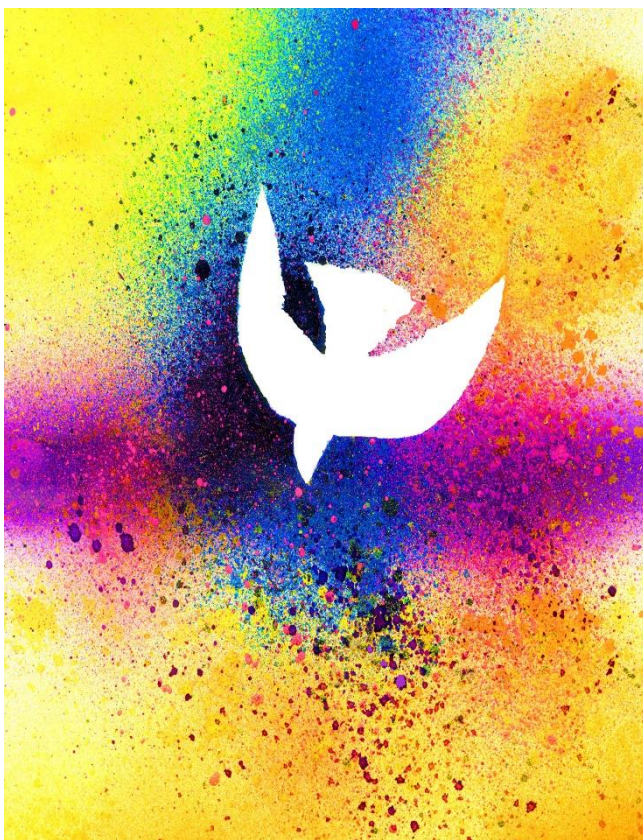
Ostergottesdienst
S. 6

Von guten Mächten
S. 8

Kirchenvorstand
S. 13

Himmelfahrt
S. 14

Pfingsten
S. 15



MONATSSPRUCH MAI

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das
Recht aller Schwachen!

Sprüche 31, 8



Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

LUKAS 6,36

Evika GPF

wichtige Anschriften <https://kirche-leeste.wir-e.de>

Kirchenvorstandsvorsitzender

Volker Greulich ☎ 0421/808433
e-mail greulich.leeste@t-online.de

Kirchenbüro (z.Zt. im Homeoffice)

Sonja Meyer ☎ 0421/80950030
Henry-Wetjen-Platz 2 ☎ 0421/80950180
Dienstag - Donnerstag 9.00 - 12.00
e-mail sonja.meyer@evlka.de

Pastoren

Ulrich Krause-Röhrs ☎ 0421/80950250
Kirchstraße 6
e-mail krauseulrich@web.de

Holger Hiepler ☎ 0421/890389
Geestfurth 24
e-mail holger.hiepler@evlka.de

In Kirchweyhe
Gudrun Müller ☎ 04203/783730
Gerald Meier ☎ 04203/7854765

Posaunenchor

Ivan Ivanov ☎ 01522/4548621
e-mail vivanovani@gmail.com

Kindergarten

Carola Richter ☎ 04203/789779
Rabenweg 4 ☎ 04203/441233
e-mail kts.morgenland.leeste@evlka.de

Jugenddiakon

Jannik Joppien ☎ 016099648279
e-mail Jannik.Joppien@evlka.de

Küster

Dieter Suhling ☎ 04203/9222
e-mail dieter@suhling.eu

Kirchenmusiker

Sören Tesch ☎ 0173/2178956
e-mail soeren.tesch@gmx.de

Friedhofsverwaltung

Thomas Knief ☎ 0421/894401
☎ 0421/5776677
e-mail thomas.knief@evlka.de

Spendenkonto KSK Leeste

IBAN DE 43 29151700 1170020034

Spendenkonto Volksbank Leeste

IBAN DE 63 29167624 8103271400

Impressum: Der Gemeindebrief der Ev. Luth. Kirchengemeinde Leeste, herausgegeben im Auftrag des Leester Kirchenvorstands, Vorsitzender Volker Greulich.

Redaktion: Henry-Wetjen-Platz 2, 28844 Weyhe, E-Mail redaktion-gb@gmx.de, Günther Kubick (gk), Ines Kubick (ik), Sina Husse (sh), Dagmar Neumann (dn), Elke Gerth (eg), Holger Hiepler (hh), Hartwig Wortmann (hw), Redaktionssitzung am 2. Mittwoch des Vormonats. ViSDP: Der Kirchenvorstand. Druck: DIE DRUCKER Guse, Am Ristedter Weg 21, 28857 Syke, Auflage 2.500. Erscheint 11 Mal im Jahr. Er liegt in der Kirche, den Gemeindehäusern und vielen Geschäften zur Mitnahme aus. In einzelnen Straßen wird er von freundlichen Gemeinemitgliedern verteilt! Herzlichen Dank!



Zur richtigen Zeit

Michaela Mengel, Mutter einer Tochter, die sich im Alter von 23 Jahren mit dem Coronavirus infizierte und starb. Anita Schedel, die ihren an Covid 19 erkrankten Mann verlor, einen 59-jährigen Arzt. Esrin Korff-Avunc und Finja Wilkens betrauern ihre Väter, Detlev Jacobs seine Mutter, die in einem Pflegeheim starb.

Fünf Menschen, die auf der zentralen Gedenkfeier der Bundesrepublik für die Opfer der Corona Pandemie am 18. April sprachen. Ihre Namen und ihre Geschichte stehen für viele trauernde Menschen, für den Schmerz von Angehörigen und die Wunden, die die Pandemie in die Gesellschaft schlug. Und für die mögliche Kraft, die Menschen - trotz allem - aus ihrem Verlust und ihrer Trauer ziehen können.

Die Gedenkfeier begann am Vormittag mit einem großartigen ökumenischen Gottesdienst in der Berliner Gedächtniskirche. Und auch hier waren es die Stimmen und Geschichten von Menschen, die mir in Erinnerung bleiben werden. Ein 58-jähriger Redakteur aus Berlin erzählte von seiner eigenen Corona-Erkrankung, davon dass seine Lunge nur noch 5% Leistungsfähigkeit hatte, er 5 Wochen im Koma lag und seine Frau und seine Tochter ihn nicht besuchen konnten in dieser Zeit. Am Ende seiner Rede sein berührender Satz: „Meine Sehnsucht - wieder ein normales Leben zu

führen“.

Ein Intensivmediziner der Berliner Charité erzählte von seiner Arbeit und wünschte sich in seiner Fürbitte mehr Zeit, um den Kranken angemessen zu helfen. Eine Sängerin berichtete, wie viele Künstlerinnen ihren Beruf im letzten Jahr aufgegeben haben.

In Erinnerung bleiben wird mir auch die Begrüßung durch den Schauspieler Ulrich Noethen, in der er den Verstorbenen und ihren Angehörigen Gesichter und Würde gab. Seine großartige Lesung der Emmausgeschichte und die Predigt von Heinrich Bedford-Strohm werden bleiben. Die Erinnerung daran, dass die Jünger nach Ostern traumatisiert waren.: ihre Hoffnung und ihr Glaube waren zerbrochen. Dass sie dann auf einen Weg geschickt werden, auf dem sie sich einen Reim auf die Dinge des Lebens machen müssen. Sie sind - wie wir - gezwungen gewesen, Erfahrungen immer neu lesen und deuten zu lernen.

Die große Gedenkfeier fand zur richtigen Zeit statt. Mitten in der Corona-Ermüdung und den Streitigkeiten über den richtigen Weg der Pandemie-Bekämpfung. Wie ein Moment des Innehaltens und der Konzentration. Die Rede von Frank Walter Steinmeier endete mit den Worten: „Bleiben wir beieinander und geben wir acht aufeinander“. Eine Erinnerung an das Gemeinsame über alles Trennende hinweg. Anita Schedel, die ihren Mann verlor, sagte an uns alle gerichtet die vielleicht wichtigste Botschaft: *„Halten Sie durch. Es kommt auf jeden Einzelnen an“.* Ja. Genau.

Ihr Ulrich Krause-Röhrs

Was mir wichtig ist



Liebe Leserin, lieber Leser, zu meiner Amtseinführung am 21. März, habe ich über einen meiner derzeitigen Lieblingsverse gepredigt: „Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.“ (Epheser 1, 18) Was bedeutet es aber, Gemeinde und Kirche in einer Zeit zu sein, in der seit über einem Jahr die Pandemie mit ihrem Bedrohungspotential das Lebensgefühl beherrscht? Was bedeutet es, Kirche zu gestalten, wenn die Probleme dieser Welt so vielfältig und gravierend sind? Ich bin überzeugt, dass wir als Christinnen und Christen gerade in dieser Welt und in dieser Zeit zur Hoffnung berufen sind. Das bedeutet: Dem Schweren nicht ausweichen, aber das Leben feiern. Dem Leiden hilfreich begegnen, aber der Hoffnung ein neues Lied singen. Weil aber auch ich nicht immer von Hoffnung erfüllt bin, bete ich manchmal den Anfang von Psalm 103: „Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Meine Erfahrung ist,

dass es uns besser geht, wenn wir uns bewusst machen, wofür wir dankbar sein können. Dann können wir auch anderen Mut machen und neue Hoffnung schenken.

Mir ist wichtig, den Reichtum unserer Kirche gerade in ihrer Vielfalt zu entdecken: Traditionsreiche und moderne Formen von *Gemeinschaft*, große Vielfalt an *Gottesdiensten* - präsent und virtuell und mit verschiedenen musikalischen Genres, Kultur und *Diakonie*, Bildung und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Vor allem aber engagierte ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitende in Stadt und Land. In dieser Vielfalt liegt ein starkes Zukunftspotential und zugleich die Anschlussfähigkeit an eine differenzierte *Gesellschaft*.

Bischof Meister hat mich bei meiner Einführung bezeichnet als „Mann für den Walking Bass“ und dabei auf meine große musikalische Leidenschaft angespielt. Als E-Bassist in einer BigBand und Kontrabassist in einer Swingband habe ich die schöne Aufgabe, mit Rhythmus und Grundlinien eine solide Basis zu halten und harmonische Übergänge zu markieren, auf der die anderen Instrumente sich entfalten und solieren können. Das übertrage ich gerne auf meine Leitungsaufgabe im Sprengel. Ich habe Lust, mit anderen gemeinsam etwas zu gestalten. Dabei überlasse ich die Bühne gerne den jeweiligen Experten. Klar: Hin und wieder soll man auch den Bass deutlich raus hören. Theologische Akzente zu setzen gehört eben auch zu meinem Amt. Dabei ist meine Perspektive geprägt von fast

zwanzig Jahren als Gemeindepastor sowie den elf Jahren im Superintendentenamt in Göttingen. Für mich steht fest: Kirche lebt von ihren Gemeinden und Einrichtungen vor Ort und den Menschen, die hier gemeinsam wirken.

Gebürtig stamme ich aus Moers am linken Niederrhein. Meine Frau Stefanie ist Kulturpädagogin. Wir sind seit fast fünfunddreißig Jahren ein Paar und glückliche Eltern von drei erwachsenen Töchtern.

Regionalbischof Friedrich Selter

OEKT 2021

Der Ökumenische Kirchentag findet in diesem Jahr digital und dezentral statt. Auch in Leeste machen wir mit einer Veranstaltung mit.

Am Samstag, den 15. Mai, übertragen wir einen Gottesdienst, der per Livestream aus Frankfurt kommt, in unser Gemeindehaus. Im Anschluss feiern wir gemeinsam Abendmahl in einer pandemiegerechten Form.

Da wir nur eine beschränkte Teilnehmerzahl zulassen können, bitten wir um Anmeldung bei Dagmar Neumann (0421/8061996) bis zum 8. Mai.

Das gemeinsame Miterleben eines Gottesdienstes bringt uns ein Stück Kirchentags-Feeling ins Gemeindehaus. Auf der Website www.oekt.de kann man sich über weitere Veranstaltungen informieren.

Wir beginnen um 18.45 Uhr. Schluss ist gegen 20.30 Uhr. Der OeKT hat in diesem Jahr drei Schwerpunktthemen:

1. Alles eine Frage des Glaubens und Vertrauens?
2. Zusammenhalt in Gefahr?
3. Eine Welt - Globale Verantwortung?

Das Leitmotiv: „schaut hin?“ stammt aus aus Markus 6, 38 im Neuen Testament. Es ist die Geschichte vom Speisungswunder an 5.000 Menschen. Jesus fragt seine Jünger, was sie eigentlich zur Verfügung haben an Ressourcen. „Schaut hin“, was habt ihr?

Not wahrnehmen und Ressourcen erkennen, aber auch Jesus als Kraftquelle und Inspiration wahrnehmen, das ist ein bleibender Auftrag an alle, die ihm nachfolgen.

Wir laden herzlich ein, den Kirchentag im Kleinformat mitzuerleben.

Samstag, 15. Mai, 18.45-20.30 Uhr
Gemeindesaal Henry-Wetjen-Platz



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 13.-16. Mai 2021

digital und dezentral

Ökumenische Familiengottesdienste Ostern am 01. und 02. April

Wie in der März- Ausgabe berichtet, fanden am Gründonnerstag und Karfreitag je ein Familiengottesdienst in der Leester Marienkirche statt. Geleitet wurden die Veranstaltungen von Jutta Sievers aus der katholischen Gemeinde sowie Pastor Hiepler.

Der Gründonnerstag stand ganz im Zeichen des letzten Abendmahls Jesus mit seinen Jüngern. Im Altarbereich wurde ein Tisch für die „Jünger“ (Kinder aus der Kirchengemeinde) mit Brot, Osterlamm, Traubensaft und Bitterkräutern gedeckt. Statt der



Fußwaschung wurden die Kinder des Gottesdienstes dazu eingeladen ihre Hände von „Jesus“ (Jutta Sievers) waschen zu lassen.

Karfreitag erinnerte an die Stationen des Kreuzganges. Es waren mehrere Standorte um die Kirche herum aufgebaut, die vom Leidensweg Jesus Christus berichteten:

- Die Verurteilung
- Jesus nimmt das Kreuz auf sich
- Jesus fällt unter dem Kreuz

- Jesus begegnet seiner Mutter
- Simon hilft Jesus das Kreuz tragen
- Jesus begegnet den weinenden Frauen

An jedem Standort war ein Bild aufgehängt und wurde entsprechend erläutert. Zum Abschluss durften alle Kinder eine Blume am Kreuz niederlegen.

Dank der spielerischen Gestaltung der Gottesdienste konnten die Kleinen sich

sehr gut in die Geschichte einfinden und ihnen der Hintergrund zum Osterfest vermittelt werden. Durch

Mitmach-Aktionen, z.B. mit Liedern wie „Bist Du glücklich klatsch doch einfach in die Hand“ oder Blumen niederzulegen, kam

auch keine Langeweile auf.

Die beiden Veranstaltungen waren sehr liebevoll und bis ins Detail von den Organisatoren (Jutta Sievers, Carola Bouvet und Pastor Hiepler) vorbereitet worden. Man braucht sehr gute Ideen und viel Engagement, um Kinder - Gottesdienste abwechslungsreich und gleichzeitig corona - konform zu gestalten. Danke, dass so etwas in diesen Zeiten angeboten und realisiert werden konnte!

Ines Kubick

Das Licht der Osterkerze...

war in diesem Jahr für mich schwerlich zu händeln. Am Ostersonntag haben wir den Gottesdienst besucht und uns auf die alljährliche Osterkerze gefreut.

Wir hatten uns vorgenommen, nicht nur für unsere Kinder eine Kerze mitzunehmen, sondern auch für unsere Nachbarn. Wie schon in der Vergangenheit wollten wir ihnen - verbunden mit unserem Ostergruß auch das Licht bringen.

Entsprechend nahm ich mir die Kerzen zu Hause noch einmal genauer zur Hand, um eine passende kleine Halterung zu finden. Bei genauerer Betrachtung ahnte ich sogleich: dieses Kerzenformat passt in keine handelsübliche Fassung! In dem Leuchter für Tafelkerzen sind sie zu klein und in den Ständern für die Weihnachtskerzen zu groß. So ein Reinfeld!

Alle Kerzen liegen nun unbenutzt in der Küche herum. Um sie vor dem Mülleimer zu bewahren, fiel mir dann noch ein, sie vielleicht im Sommer bei Windstille in einem mit Sand gefüllten Gefäß abzubrennen.

Ich jedenfalls war flink mit meinem Urteil zur Stelle: Was hatte sich unser Landesbischof Ralf Meister bloß dabei gedacht, als er während einer aufwendigen Dienstreise diese Kerzen in Massen an die Gemeinden verteilt hat?

Als ich später eine Blumenschale in der Hand hielt, kam mir noch die Idee, die Kerzen in der mit Sand gefüllten Schale mit in die Kirche zu nehmen zu unserer nächsten Freitagsgebetsrunde. Jetzt war ich schon etwas versöhnter.

Am kommenden Freitag vergaß ich jedoch mein ehrenwertes Vorhaben und traf ohne Kerzen in der Kirche ein. Allerdings erzählte ich in der Runde von dem ganzen Dilemma. Und schon hätte ich wohl vor Scham im Erdboden versinken mögen, als eine Teilnehmerin sofort fragte: "Wo ist das Problem? Meine Mutter hätte ein paar Tropfen Wachs auf eine Untertasse geträufelt und die Kerze daraufgesetzt!"

Oh - wie peinlich! Natürlich kenne ich diese Methode auch aus meiner Kindheit. Doch darauf bin ich überhaupt nicht gekommen. Hatte ich mich doch schon mächtig über meine Idee mit dem Vogelsand im Glas gefreut.

Da muss ich unserem Landesbischof nun Abbitte leisten und ihm sogar dankbar sein, dass er mich mit seinem Geschenk wieder auf den Teppich zurückgeholt hat. Mir wurde so klar vor Augen geführt, wie jegliche Phantasie und sogar meine eigentlich praktische Veranlagung völlig ausgebremst wurden durch meinen Anspruch auf Perfektion und Vollkommenheit. Jetzt erfreuen mich die Osterkerzen doch noch auf dem Küchen- und dem Esszimmertisch. Vielen Dank Herr Bischof!

Elke Gerth

Der Gebetskreis am Freitag...

beginnt in den Sommermonaten erst um 18 Uhr. Er findet an jedem 2. und 4. Freitag im Monat in der Marienkirche statt. Interessierte sind herzlich willkommen.

Elke Gerth

Von guten Mächten geborgen

Ich habe in der letzten Zeit gemerkt, wie sehr die Corona- Pandemie an mir nagt. Wie sicherlich bei vielen an uns. Einige kommen damit sicherlich auch sehr gut mit zurecht, das ist auch sehr schön. Meine Erkrankung ist in einigen Punkten zwischenzeitlich schlimmer geworden. In dieser schwierigen Zeit haben mir meine Freunde oder auch Familie sehr viel Trost und Halt geschenkt.

Zusätzlich hat mir mein Glaube Kraft und Mut gegeben. Den Mut, dass ich es durch diese Zeiten schaffen werde oder auch das es besser werden kann. Sowie die Kraft, jeden Tag neu weiterzumachen und nicht aufzugeben.

Ich hatte das Gefühl ich bin nicht alleine. Da ist jemand, der bei mir ist, mich trägt und hält durch diese Zeit.

Ich schreibe diesen Artikel, da ich anderen damit zeigen möchte, dass es in Krisen wieder aufwärts gehen kann, dort jemand ist oder Sie sehen, dass es viele Möglichkeiten gibt um Gott nah zu sein. Drei Gegenstände sind mir in meinen Alltag in dieser Zeit besonders wichtig geworden. Sie beziehen sich auf meinen Glauben, Gott oder die Kirche. Ich trage sie häufig mit mir herum oder „benutze“ sie.

Als erstes ist es ein kleines Büchlein mit dem Titel " Von guten Mächten geborgen". In diesem Buch stehen zum Beispiel bekannte Psalme drin oder auch andere Verse, die wir häufig mit Gott in Verbindung bringen.

Ich lese gerne in diesem Büchlein und habe dort auch meinen Lieblingstext. Das ist „Von guten Mächten wunderbar

geborgen". Dieser gibt mir Hoffnung, Kraft, Mut und Zuversicht für den neuen Tag sowie das da jemand ist, der auf mich aufpasst.

Der zweite Gegenstand ist eine Kette. Der Anhänger dieser Kette ist ein Kreuz. Ich habe mittlerweile mehrere Ketten mit Kreuzen.

Aber eine ist ganz besonders wichtig für mich, denn diese hat mir meine Schwester geschenkt.

Das Kreuz erinnert mich immer an eine Kirche. Auch an das Gebäude, da es das Kreuz in der Kirche zu finden gibt. Somit ist diese Kette sehr wichtig für mich.

Und der dritte Gegenstand ist eine CD. Sie ist von Sara Lorenz. Mit dem Titel „Du lebst“. Diese Liedtexte sind kirchliche Lieder. Was ganz anderes in der heutigen Zeit für CDs, aber sehr schön. Diese CD zeigt mir auch immer, ja da ist einer der da ist und dich nicht alleine lässt. Komme was da wolle.

Ich war mir gar nicht so bewusst, dass mein Glaube sich so häufig auch im Alltag wieder findet oder ich mich daran festhalte. Was ich aber sehr schön finde.

Vielleicht kennen Sie das bei sich auch? Das Sie etwas besitzen, was Ihnen wichtig ist und Sie an Ihrem Glauben erinnert oder Sie auch somit durch den Alltag bringt. Gerade in Krisen oder schlechten Zeiten.

Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall, dass Sie gesund und munter durch diese Corona-Zeit durchkommen.

Zusammen schaffen wir das! Und wir sind nicht alleine, wir haben noch jemanden der auf uns aufpasst!

S. Husse

Wolle BESTATTUNGEN

*Trauerfeiern und Beisetzungen auf allen Friedhöfen
sowie See- und Waldbestattungen*



28844 Weyhe - Am Weyhenhof 1 - ☎(0 42 03) 81 81 81

27339 Riede - Schulstraße 7 - ☎(0 42 94) 91 91 91

Fax (0 42 03) 81 81 83

www.wolle-bestattungen.de

info@wolle-bestattungen.de

- Bestattungsvorsorge • Überführungen
- Würdevolles Abschiednehmen in unseren Aufbahrungsräumen und familiäre Trauerfeiern in unserer eigenen Trauerfeierhalle
- Abrechnung mit allen Sterbegeldversicherungen
- Beratung in allen Bestattungsfragen unverbindlich
- Tag und Nacht für Sie erreichbar • Familienanzeigen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten



Weyher Bestattungsinstitut Wohlers - Brunne

Inhaber Genthe GbR



Alte Poststraße 12 - 28844 Weyhe – Leeste

Tel.: 0421 / 80 33 41 (Tag- und Nachtdienst)

www.wohlers-brunne.de - wohlers-brunne@t-online.de

Im Trauerfall ist es besonders wichtig, einen vertrauensvollen Partner an seiner Seite zu haben. Jeder Mensch ist einzigartig und wir kümmern uns individuell und gewissenhaft. Mit der nötigen liebevollen und kompetenten Selbstverständlichkeit beraten wir in allen Bestattungsangelegenheiten wie die Art der Bestattung, Wahl eines Friedhofes, die Aufbahrung, Trauerfeiern, Erledigung sämtlicher Formalitäten, Traueranzeigen und Trauerbriefe, Bestattungsvorsorge und vieles mehr. Dabei greifen wir auf die Erfahrung aus vorangegangenen Generationen zurück, denn seit 1912 ist die Firma in Familienbesitz.

*Auch für ein unverbindliches Beratungsgespräch sind wir da –
sprechen Sie uns gern an!*

A. Dittrich seit 1913

GRABMALE STEINMETZ
STEINBILDHAUEREI

28844 Weyhe-Kirchweyhe

Kirchweyher Str. 55 (gegenüber vom Friedhof)

Tel. (0 42 03) 64 32 • Fax (0 42 03) 64 40

www.dittrich-grabmale.de



Grabmale in jedem gewünschten Material und jeder Form lieferbar.

AUS DER GEMEINDE

Der gute Hirte...

war das Thema des Gottesdienstes am zweiten Sonntag nach Ostern. Wir Besucher gingen mit dem Wochenspruch nach Hause:

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.

Jhs. 10, 27-28

Jeden Tag begegnet mir der 23. Psalm. Er ist für mich zu einem persönlichen Glaubensbekenntnis geworden. Ich habe die Worte etwas umformuliert. So bekommt der Inhalt für mich noch mehr Kraft und kommt mir näher:

DU, HERR, bist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

DU weidest mich auf einer grünen Aue
und führst mich zum frischen Wasser.
DU erquickest meine Seele.
DU führst mich auf rechter Straße
um Deines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im
finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück,
denn DU bist bei mir.
Dein Stecken und Stab trösten mich.
DU bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
DU salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.

Elke Gerth

DIE GEMEINDE GRATULIERT IM MAI

Tag Name, Vorname Alter Tag Name, Vorname Alter



TRAUUNGEN

AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Aus der Sitzung des Kirchenvorstandes am 06. April 2021

Wie immer haben wir uns zuerst mit den neuen „Corona“-Entwicklungen befasst, Änderungen gab es nicht.

Für den Friedhof haben wir die Anschaffung von Spritzmittel und die Anschaffung einer neuen Grabstele beschlossen. Auch eine mögliche Umgestaltung steht an, hierzu steht die Rückmeldung einer Landschaftsplanerin aus.

Wir haben über das Konzept des Fairpachtens des BUND diskutiert. Der Land- und Pacht-Ausschuss wurde damit beauftragt, sich zu erkundigen, welche Möglichkeiten es gibt, den ökologischen Aspekt in zukünftigen Pachtverträgen zu berücksichtigen.

Wir planen eine Ausstellung in der Kirche durchzuführen, Hierzu werden noch Gespräche geführt.

Wir haben beschlossen, dass die diensthabenden Pastoren selbst über die Durchführung des Abendmahls entscheiden, unter Beachtung der jeweils geltenden Corona-Verordnung.

Dagmar Neumann



HIMMELFAHRT:

Vatertag, auch – und nicht nur – für Jesus

Die Ostergeschichten im Neuen Testament sagen aus, dass Jesus nicht im Tode geblieben ist, sondern lebt. Sie betonen, dass der Gekreuzigte derselbe ist wie der Auferstandene. Ausdruck dieser Identität sind die Wundmale der Kreuzigung auch am Leib nach der Auferstehung. Auch wenn dieser Körper nach der Auferstehung ein anderer ist, so ist Jesus doch derselbe. Er begegnet nach seiner Auferstehung verschiedenen Menschen – bis zu seiner Himmelfahrt. Sie ist das Ende dieser Begegnungen.

Die Himmelfahrt ist Sinnbild dafür, dass Jesus nicht mehr unter uns Menschen auf der Erde weilt. Der Himmel ist danach kein geografischer Ort („sky“), sondern der Herrschaftsbereich Gottes („heaven“). Wenn es im Glaubensbekenntnis heißt: „...aufgefahren in den Himmel“, bedeutet dies nach christlichem Verständnis, dass der auferstandene Christus „bei Gott ist“. Im späteren Schluss des Markusevangeliums heißt es in bildhafter Sprache: Er „setzte sich zur Rechten Gottes“ (Markus 16,19).

Himmelfahrt ist die Erklärung dafür, dass Jesus zwar lebt und regiert, aber nicht mehr in körperlicher Gestalt bei seinen Jüngern ist. Matthäus und Markus bemühen

diese Deutung nicht, sondern beschließen ihr Evangelium mit Sendungsworten – sie stellen ein Vermächtnis und Auftrag dar, Jesu Botschaft in die Welt zu tragen. Von da an ist Jesus weiterhin bei seinen Jüngern, allerdings mit seinem Geist, für den es im Neuen Testament verschiedene Namen gibt: Tröster oder Beistand – oder „Heiliger Geist“, wie es im Glaubensbekenntnis heißt. Mit diesem Geist, mit Jesu Geist, mit dem Heiligen Geist, so glauben es Christen, ist Jesus auch heute noch unter ihnen. Im Geist, nicht leibhaftig, bleibt Jesus heute gegenwärtig. Dieser Geist ermöglicht es Christen, Gott Vater zu nennen, weil Gott auch der Vater Jesu Christi ist.

Bildhaft kommt dieser Geist beim ersten Pfingstfest zu den Urchristen, durch den Geist ist Gott jetzt bei ihnen – bis zum heutigen Tage, so das biblische Zeugnis. Christi Himmelfahrt ist ein Bild dafür, dass er nicht mehr auf der Erde ist. Das ist keine zentrale Glaubensaussage. Entscheidend ist dagegen, dass Jesus bei Gott ist, den alle Menschen durch ihn auch Vater nennen können. So verstanden ist Himmelfahrt Vatertag – auch und gerade für Christen.

RALF PETER REIMANN



Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“



UNSERE GOTTESDIENSTE

| | | | |
|---------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------|
| 02. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst "Wenn sie schweigen, schreien die Steine" (Lk 19, 37-40) | P. Krause-Röhrs |
| 09. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst „Betet!“ | P. Hiepler |
| | 11.30 Uhr | Taufe | P. Hiepler |
| 16. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst „Ströme lebendigen Wassers“ | P. Hiepler |
| 23. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst zum Pfingstsonntag „Sprechen mit einer Sprache“ | P. Hiepler |
| 24. Mai | 10.30 Uhr | Ökumenischer Regional-Gottesdienst zum Pfingstmontag im Garten mit den Posaunenchoren aus Leeste und Kirchweyhe | J. Sievers und P. Hiepler |
| 30. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst „Wiedergeboren aus Gottes Geist“ | P. Hiepler |

GOTTESDIENSTE IN DER FELICIANUSKIRCHE

| | | | |
|---------|-----------|-----------------------------------|-------------|
| 02. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pn. Freese |
| 09. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst | P. Meier |
| 13. Mai | 10.00 Uhr | Reg. Gottesdienst mit Hachetaufen | P. Meier |
| 16. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pn. Freese |
| 23. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst zum Pfingstsonntag | Pn. Bartels |
| 30. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst | N. N. |

